

Brauche Hilfe bei Unterrichtsbesuch im Fach Kunst

Beitrag von „paukerschreck“ vom 11. Februar 2004 15:06

Hallo M.!

Hier einige Tipps von mir zum Thema Kunst....

Ich habe in einer 2. Klasse bereits eine Kunststunde zur Einführung in den Hochdruck gezeigt. Die ist prima beim Ausbilder angekommen. Allerdings waren damals nur 17 Kinder in der Klasse, was sehr vorteilhaft war. Die Kinder haben in der vorherigen Kunststunde einen Druckstock aus Styrene hergestellt. Sie haben dafür aus Styrene eine Frucht ausgeschnitten und mit Uhu auf eine andere Styreneplatte geklebt. In der gezeigten Stunde war dann der Druckvorgang selbst an der Reihe.

Aufhänger war eine Phantasiegeschichte von einer Hexe, die für ihr Leben gerne Obstsalat isst. Da sie immer so weit laufen muss, hat sie sich Fantasiebäume gegext, an denen mehrere Obstsorten auf einmal wachsen. Ich habe mit den Kindern zunächst alle benötigten Materialien benannt und dann konnten sie an Gruppentischen auf "Schmierpapier" experimentieren, wie sie ihre Druck abdrucken können. Anschließend gab es eine Zwischenreflexion. Hier wurde thematisiert, wie die S. vorgegangen sind. Kein S. hatte damals die Plastikmatte benutzt, auf der die Farbe (Linoldruckfarbe) vor dem Auftrag auf den Druckstock auswalzt werden sollte. Daher haben wir erörtert, dass die Farbe zuerst gut ausgewalzt werden muss. Weitere Aspekte waren, dass der Druckstock verrutschen kann; wenn man zu wenig Farbe aufträgt, wird die Frucht nicht richtig abgedruckt.

Die Kinder bekamen genaue Hilfen, damit sie wussten, wie sie gezielt ihr Druckergebnis verbessern können. Dann ging es wieder ans Drucken. Diesmal wurden weiße Fantasiebäume mit den bunten Früchten bedruckt (für die Hexe). Abschließend habe ich die Bäume an die Tafel gehängt und eine abschließende Reflexion gemacht. Für den Druck standen den Schülern die Farben blau (Trauben, Pflaumen), rot (Kirschen, Apfel, Erdbeere) und gelb (Banane) und grün (Apfel) zur Verfügung. Im Vorfeld hatte ich die Kinder bereits Gruppentischen zugeordnet, damit ich an jedem Tisch nur 2 Farben zur Verfügung stellen musste. Mit den Walzen mussten sich die Kinder abwechseln. Das ging aber auch sehr gut. Damit die Kinder und auch ich während den Gesprächsphasen gleich erkennen konnten, wer zu welcher Gruppe gehört, hatte jedes Kind eine Umhängekette mit einem farbigen Kreis. Das gleiche Symbol war auch an dem Gruppentisch angebracht.

Ansonsten habe ich auch eine schöne Stunde zur Architektur Hundertwassers gezeigt. Die S. haben im Vorfeld mit mir die architektonischen Besonderheiten Hundertwassers erarbeitet (Zwiebeltürme, bunte Fenster, viele Grünpflanzen,...) und in der Stunde eine Schwarzweißkoipe ihres Schulgebäudes (DIN A3) mit den typischen Elementen Hundertwassers umgestaltet. Dabei haben sie mit Öl-Pastellkreiden gearbeitet. Das habe ich in einem 3. Schuljahr gemacht. Nach mir haben sämtliche Kollegen die Idee auch in ihrer Klasse realisiert (auch im 4. und 2. Schuljahr). Ansonsten habe ich noch einen UB in einer 2. Klasse zum Thema geometrische Formen gehalten. Da hatte ich aus Tonpapier eine Maus gebastelt und diese auf gelbes

Tonpapier aufgeklebt. Den Kopf der Maus (mit einem traurigen Gesicht auf der Vorderseite und einem lachenden Gesicht auf der Rückseite) habe ich mit einer Stecknadel nur locker auf dem Tonpapier befestigt. Dann hab ich eine Geschichte von der Maus Rundinella erzählt (die Maus hatte nur runde Formen: Schwanz aus kleinen Kreisen, Ohren kleine Kreise etc.), die zu ihrer Tante Ecki ins Formenland reist. Im Formenland war alles ganz anders als bei uns. Alle Dinge bestanden aus Kreisen, Dreiecken, Quadraten Mit ihrer Tante ging Rundinella in den Zirkus Formikus. Dort sah sie verschiedene Dinge (Clown, der quadratische Kisten stapelte,...). Dieses schöne Ereignis wollte die Maus nie vergessen. Leider hat sie keine Bilder, die sie an den Besuch im Zirkus erinnern. Die Kinder werden aufgefordert, für die Maus Bilder von ihrem Zirkusbesuch zu gestalten. Hierfür verwenden sie geometrische Formen aus Tonpapier (uni oder auch gepunktet, gestreift,... das mit einer Schneidemaschine zurecht geschnitten wurde). Die Teile lagen alle an einer Lerntheke bereits. Die Kinder konnten frei auswählen. Zuvor experimentierten sie jedoch mit einem Satz bestehend aus ca. 12 Formen. Sie schoben die Formen auf ihrem Blatt hin und her und legten Bildmotive. Nach einer Zwischenreflexion konnten sie ihr Grundsortiment dann an der Lerntheke beliebig erweitern und die Formen aufkleben. Abschließend dann wie immer eine Ergebnispräsentation, in der die Einhaltung der Kriterien überprüft und die S. ihre Ideen erläutern konnten. Am Ende der Stunde dann das i-Tüpfelchen. Ich habe den Kopf der Maus Rundinella (aus Tonpapier) umgedreht. Auf der Rückseite lacht sie, weil sie sich über die vielen Kinderbilder freut.

Ich hoffe ich konnte dir helfen!? Hast du vielleicht noch einen Tipp für mich? In einer meiner nächsten Vorführstunden werde ich auf jeden Fall das Thema Frottage durchführen und ein Phantasietier erstellen lassen. Ig paukerschreck (blöder Name, gell- muss ich mal abändern)